Radeln im Landkreis Nürnberger Land

Auf den Spuren der "Goldenen Straße"

Schnuppertour auf dem Fünf-Flüsse-Radweg

zusammengestellt und abgeradelt von Bernhard Zunner

FÜNF FLÜSSE RADWEG

Radwegenetz in Bayern weltweit abrufen. Wer mal durch das Internet surft, sollte sich die Seite **http://www.bayerninfo.de/bayernnetz** anschauen. Diese Beschreibung soll Neugierigen ein Stück des Weges führen und für Radtouristen zusätzliche Informationen anbieten.

Die Schnuppertour kann an jedem beliebigen Punkt der Route begonnen werden. Günstige Einstiegspunkte sind der Parkplatz Pegnitzwiesen in Lauf oder der Parkplatz Plärrer in Hersbruck. Die Beschreibung des Weges und der Sehenswürdigkeiten beginnt im Westen des

Der vorliegende Radwanderführer wird ständig fortgeschrieben. Für uns sind daher Mitteilungen und Erfahrungen der Radtouristen in unserem Landkreis besonders wertvoll. Schreiben Sie uns, wenn Sie sich geärgert haben oder wenn Ihnen etwas besonders gefallen hat.

Meine Meinung:

Name:.....

Anschrift:.....

Bitte einsenden an:

Landratsamt Nürnberger Land, Frankenalb, 91205 Lauf a.d. Pegnitz.

Sie können diesen Zettel auch bei jeder Gemeinde im Landkreis in den Briefkasten des Rathauses einwerfen.

Sie erreichen uns auch über email B.Zunner@nuernberger-land.de oder Fax: 09123 /950 389. Auf der Internetseite des Landratsamtes (www.nuernberger-land.de) finden Sie weitere Infos zum Landkreis und über die verschiedenen Radwandermöglichkeiten.

Der Fünf-Flüsse-Radweg ist mit seiner Länge von 178 km für eine Mehrtagestour konzipiert. Er ist Bestandteil des Bayernnetzes für Radler, ein Netz von Fernradwanderwegen

kreuz und quer durch Bayern. Über das Internet können Interessierte das touristische

Landkreises.

Der Ausgangspunkt für Radler aus Nürnberg ist das Industriedorf Hammer bei Erlenstegen. Wir erreichen es über das Radwegenetz entlang des Wöhrder Sees und der Pegnitz. Das Logo des Fünf-Flüsse-Radweges begleitet uns dabei entlang des Nordufers des Wöhrder Sees, über das Langseebad, vorbei an der Ruine Oberbürg und schließlich nach Hammer. **Das Museum im Uhrenhaus des Industriedorfes ist von April bis Oktober jeden Sonntag von 14.00 bis 17.00 Uhr geöffnet.**

Nachdem wir uns das Gebäudeensemble angeschaut haben, geht es Richtung Osten ein Stück bergauf und dann links in einen Feldweg.

Das Wehrtechnikmuseum präsentiert sich im Internet unter www. wehrtechnikmuseum.de. Fahrräder stehen auch mit Gepäck sicher im Innenhof des Museumsgeländes.

Zurück fahren wir parallel entlang der Staatsstraße. Am Ortseingang von Schwaig queren wir die Lortzingstraße. Hier zweigt ein durchgehender Radweg zum Birkensee und nach Diepersdorf ab. Wir merken ihn uns für spätere Touren.

In Schwaig an der Kreuzungsampel wechseln wir die Fahrbahnseite. Der Radweg geht links bis nach Nürnberg hinein. Er endet an der Laufamholzstraße.

Zurück in den Pegnitzgrund gelangen wir, wenn wir an der nächsten Kreuzungsampel in Schaig die Fahrbahnseite wieder wechseln und über die Wieseneckstraße bergab nach Malmsbach fahren. Unten treffen wir auf den schönen kleinen Dorfplatz, den wir schon gesehen haben. Wir biegen nach links ab und fahren geradeaus nach Hammer zurück.

Unter der Autobahn hindurch erreichen wir das Gebiet des Landkreises Nürnberger Land. An einem kleinen Platz im Schwaiger Ortsteils Malmsbach mit schönem Brunnen und renovierten Fachwerkhaus führt der Fünf-Flüsse-Radweg auf der gegenüberliegenden Seite in die Mustleitenstraße.

Ein kleiner Abstecher nach links, in die Schloßgrabenstraße, rentiert sich und bringt uns nach wenigen Metern zu den Resten des **Herrensitzes Malmsbach**.

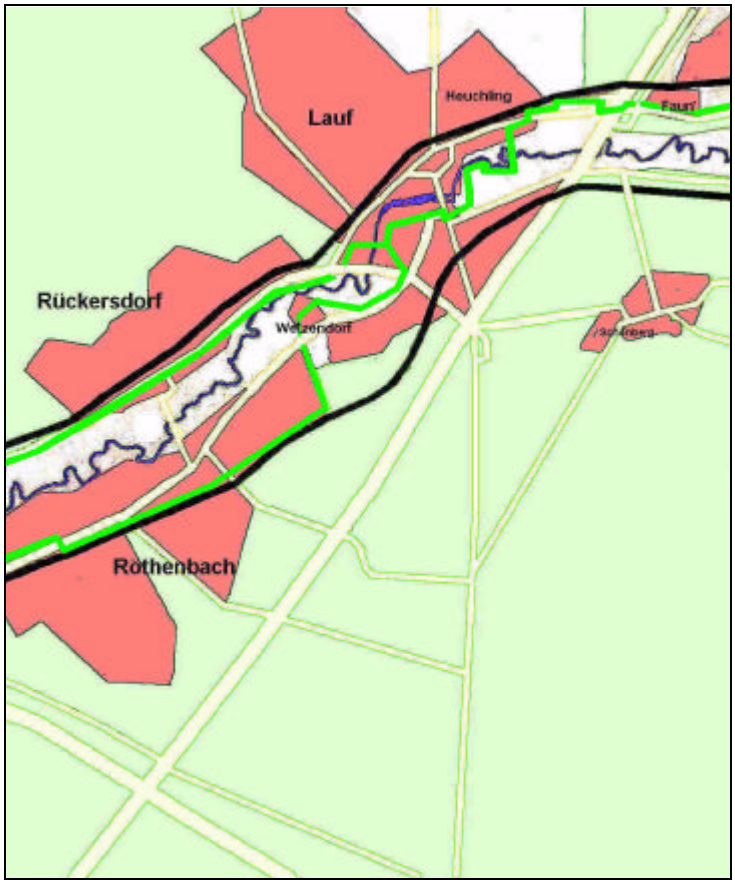
Ursprünglich war das Anwesen im Besitz der Herren von Malmsbach. 1323 wurde er von den Herren von Hohenlohe-Brauneck an die Burggrafen von Nürnberg verkauft. 1449, im ersten Markgrafenkrieg, wurde der Herrensitz von den Nürnbergern zerstört. Nach Wiederaufbau war er im Besitz verschiedener Nürnberger Patriziergeschlechter. 1835 wurde er verkauft und die Schloßgebäude abgetragen. Jetzt ist der Herrensitz Privatbesitz, die verbliebene Umfassungsmauer und das Tor sind sehenswert.

diesem Bereich. Bereits 903 wird es erstmals urkundlich erwähnt. Wir biegen nach der Kirche nach links in die Hans-Pirner-Straße. Liebevoll restaurierte Gehöfte säumen die Straße. Am Ortsende - an einem schönen Hutanger mit uralten Eichen - beginnt ein Radweg, der uns wieder zur Bundesstraße führt.

Auf dem schon bekannten Weg kehren wir zurück nach **Lauf**.

Im Ort fahren wir am Wenzelschloß vorbei, über die Siebenkeesstraße und Kupfergartenstraße zur Brücke West. Hier zweigen wir vom gewohnten Weg ab in die Albertistraße. Vorbei am Friedhof mit zahlreichen Gräbern aus der Gründerzeit fahren wir in die Röthenbacher Straße ein. Am Ortsende, bei der Firma Speck, beginnt rechts ein Anwandweg. Er führt uns in das Örtchen Wetzendorf.

In **Wetzendorf** stehen Wegweiser für Radfahrer in Richtung Röthenbach / Nürnberg. Wir folgen ihnen und gelangen über schwach befahrene Ortsstraßen in der Nähe der S-



Wir kehren zurück zum Platz, würdigen dabei den alten Bauernhof rechts. Über die Mustleitenstraße fahren wir hinauf zur Parkstraße, dort dann nach links.

Ein Stück weiter ist rechts das frisch renovierte **Schloß Schwaig** zu sehen. Die Keimzelle des Ortes war ein Zeidlergut. Später ging dieses in Besitz des Nürnberger Burggrafens über. Durch Heirat kam es an die Grafen von Nassau; 1360 dann wieder in den Besitz der Burggrafen, später sind Nürnberger Patrizierfamilien Eigentümer des Anwesens. Es dient heute nach seinem Umbau kulturellen Zwecken. Veranstaltungshinweise gibt es unter **http://www.launet.baynet.de/gemeinde.schwaig.waslosis.htm.**

An der Kreuzung (Ampel) biegen wir nach **V.** ist etwas versteckt. Auch wenn das Gelände auf dem ersten Blick etwas verwildert und unaufgeräumt aussieht, verbirgt sich in den Baracken eine sorgsam zusammengetragene Sammlung militärischer Gegenstände, Waffen und Munition.

Der erste Vorsitzende des ehrenamtlichen Museumsvereines, Herr Werner Sünkel, führt seine Besucher meist persönlich durch die Räume des Museums. Viele der Ausstellungsstücke sind Unikate und nur hier in Röthenbach noch vorhanden. Das Museum bietet in erster Linie Fakten und Material. Es kann und will keine Antwort auf die Frage geben, ob Wehrtechnik angesichts mehrerer Jahrtausende kriegerischer Auseinandersetzung vermeidbar wäre.

Das Museum hat jeden ersten Samstag im Monat von 14.00 bis 17.00 Uhr und nach Vereinbarung geöffnet. Der Eintritt beträgt 5,00 DM. Ansprechpartner ist Herr Werner Sünkel, Tel.: 09120 / 9168 oder Fax: 09120 /181470. Die Email-Adresse des Vereines ist info@wehrtechnikmuseum.de.

Rückersdorf einen Dienstmannensitz in Behringersdorf. Später war der Ort ein Lehen der Burggrafen von Nürnberg. Durch Heirat kam er - wie Schwaig - an die Grafen von Nassau, von diesen wurde er 1319 an die Schürstab zu Erbrecht verliehen. 1514 wurde er Besitz derer von Tucher. Der Herrensitz wird zur Zeit renoviert. Eine Besichtigung ist nicht möglich, er ist im Privatbesitz.

Rechts ein Stück bergauf steht die ehemalige Schloßkapelle, über der Eingangstür das Wappen derer von Tucher.

Oben an der Hauptstraße wenden wir uns nach rechts (Richtung Rückersdorf). Wir haben die Bundesstraße 14 erreicht. Auf der **“Goldenen Straße”** zogen einst die Hanempfohlen, bis wir zu unserem vorher angesprochenen Abzweig nach Henfenfeld gelangen.

Dort fahren wir unter der B14 hindurch und danach auf einen Radweg bis zur Eisenbahnunterführung vor Henfenfeld.

Ein kurzes Stück benützen wir die Hauptstraße und danach geht es rechts in die Ortsstraße.

Wir fahren dann geradeaus durch den Ort Henfenfeld und verlassen ihn am Ortsende beim Wasserwerk der Gemeinde.

Auf einem schönen geraden Weg parallel zum Bahngleis gelangen wir zur Ortsverbindungsstraße Ottensoos - Rüblanden. Dort biegen wir rechts nach Ottensoos ab.

In **Ottensoos** fahren wir an der St. Veit - Kirche vorbei. Sie ist die am besten erhaltene Kirchenburg im Landkreis. Das gotische Säulengewölbe im Innern ist sehenswert. Ottensoos ist eine der ältesten Ansiedlungen in

hinzu. Auch für das Militär wurde in Röthenbach viel hergestellt. Wir fahren die Brücke bergab. Die halb verfallene Siedlung rechts von uns sind ehemalige Arbeiterhäuser der Fa. Conradty. Oben am Berg waren sie schon renoviert und zu kleinen Schmuckstücken herausgeputzt. Beim Schulhaus am Forstersberg wenden wir uns nach links und gelangen über die Schulstraße an die Hauptstraße. Wir queren und setzen am Ortsende unseren Weg in Richtung Nürnberg auf einen Radweg fort. Mit einer Brücke queren wir die Heinrich-Diehl-Straße. Unser Weg geht geradeaus. Wer abwärts fährt und dann rechts gelangt zum Werksgelände der Firma Diehl. Nach der Bahnunterführung geht es nach links zu einem etwas unauffälligen Eingang des Militärhistorischen Museums.

Das **Museum für historische Wehrtechnik e.**

Gasthof Vogel, Telefon 09154 / 1207

Der Eintritt ist frei.

Unser Fünf-Flüsse-Radweg führt noch weiter bis Hartmannshof und verläßt dann den Landkreis Nürnberger Land. Nach der Pegnitz setzt sich der Fünf-Flüsse-Radweg entlang der Vils, der Naab, der Donau und der Altmühl fort. Über den Ludwigskanal erreicht er wieder Nürnberg. Sulzbach-Rosenberg, Amberg, Regensburg, Kelheim und Neumarkt liegen auf der Route. Ein ausführlicher Führer ist erschienen im Oberpfälzer Radlspaß, Band 1, Herausgeber: Fremdenverkehrsverband Ostbayern e.V., Regensburg. Er kann bei vielen Touristinformationen und im Buchhandel für 22,00 DM (ISBN 3-7718-0761-1) oder auch als **“Der Fünf-Flüsse-Radweg”** zu 14,90 DM erworben werden. Wir haben unser Ziel zunächst erreicht und kehren nach einer Einkehr in Pommelsbrunn wieder um.

Als Rückweg wird zunächst der gleiche Weg links auf den Radweg in Richtung Behringersdorf ab und queren die Pegnitz. Ein Stück geht es über den Wiesengrund. Rechts von uns ziehen sich die aufwendig erhaltenen Reste der äußeren Mauer des Behringersdorfer Herrensitzes entlang.

An deren Ende geht es auf die Straße und bergauf. Wer einen Blick in den Innenhof des Herrensitzes der Familie Tucher werfen möchte, schiebt am besten die paar Meter links am Gehsteig entlang.

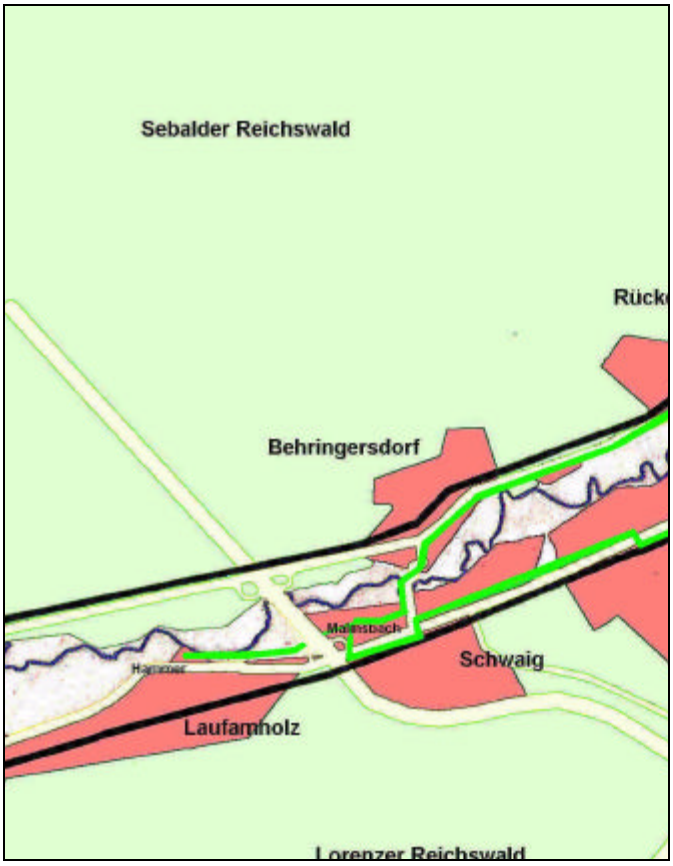
Der **Herrensitz der Familie Tucher** stammt in seiner jetzigen Form aus dem 16. Jahrhundert.

1243 errichtete Berengar von

delszüge der Nürnberger Kaufmannschaft in Richtung Prag. Nicht wenige der Ortschaften entlang des Pegnitztales verdanken ihre Existenz und ihre Entwicklung der Lage an dieser Fernstraße. Auch unsere Tour folgt diesem Weg.

Wir verlassen Behringersdorf und fahren auf dem begleitenden Radweg entlang der B14. Nach einem Waldstück öffnet sich ein Blick in den Talraum der Pegnitz. Weit geht hier der Blick ins Nürnberger Land. Aus dem Grün der Bäume auf der anderen Seite gegenüber künden die Schornsteine der Firmen Diehl und Conradty von der Existenz der Industriestadt Röthenbach. Der neugotische Turm der Stadtkirche kämpft mit ihnen um den Luftraum. Dahinter erhebt sich der Moritzberg.

Wir erreichen Rückersdorf. Der Ort gibt sich



Bahn-Station Seespitze nach Röthenbach.

Immer geradeaus durchqueren wir **Röthenbach**. Zuerst ein Stück Straße, dann ein etwas überflüssiger Wechsel auf ein Stück Radweg links, wieder Straße und schließlich ein schöner Radweg, mit einer langgezogenen Holzbrücke über die Staatsstraße. Vom Beginn der Holzbrücke haben wir einen guten Blick auf den Kern der Stadt. Röthenbach war noch vor etwas mehr als hundert Jahren ein unbedeutender Weiler. 1723 hatte Röthenbach erst neun Einwohner. Die Entwicklung Röthenbachs ist eng mit dem Namen Conradty verbunden. Eine stillgelegte Papierfabrik war die Keimzelle des Industriestandortes. 1880 begann Conrad Conradty hier mit der Produktion von Bleistiften. Später entwickelte die Firma Verfahren zur Serienproduktion von Bogenlampen. Die Graphiterzeugnisse und Elektrokohle aus Röthenbach hatte weltweit ihre Abnehmer. 1936 hat die 1902 in Nürnberg gegründete Kunstgießerei Heinrich Diehl auch ein Werk in Röthenbach. Zur Produktion von Metall-Halberzeugnissen kamen schnell weitere Produktionszweige

viel Mühe, auch die Durchgangsstraße ansprechend mit Grünanlagen und Blumen zu schmücken.

Das **Heimatmuseum** ist im alten Tucherschloß in der Schloßgasse (Nach der Kirche die zweite Straße nach rechts) untergebracht. Es öffnet nur nach Vereinbarung, Gruppen erhalten bei Voranmeldung eine Führung. Der Eintritt ist frei, ein freiwilliger Beitrag zur Unterstützung des Museums wird aber gerne angenommen.

In der Schloßscheune sind auf vier Ebenen Exponate zu den Themen Feldbearbeitung, Flachsbearbeitung, Waagen, Bäckerei und vieles mehr untergebracht. Zwei Schmieden aus dem fränkischen Raum sind zu einer wohl einmaligen Einheit zusammengefügt. Allein die Schmetterlingssammlung mit 1300 Exemplaren ist einen Besuch wert.

Termine zur Besichtigung können unter Tel.: 0911 / 570 63 32 (G. Berger) oder Tel.:

Wir streifen es nur, gleich nach der Abfahrt geht es nach rechts und mit einer Brücke zusammen mit dem Högenbach unter der B14 hindurch zu den Sportplätzen von **Pommelsbrunn**. Erst ein kurzes Stück Ortsstraße und dann ein Radweg entlang des Bahngleises.

Direkt am Radweg finden wir einen Wegweiser zum Gasthof Vogel. Unter dem Bahngleis hindurch gelangen wir direkt in den Wirtsgarten.

Das **Heimatmuseum** befindet sich in der Heuchlinger Straße 2, im ehemaligen Badhaus. Die Exponate sind liebevoll zusammengetragen. Faszinierende Zinnfigurensammlung mit Darstellung der keltischen Siedlungsanlage “Houbirg” zeigen die reiche Vorgeschichte. Zu sehen sind auch viele seltene Exponate von der prähistorischen Ausgrabungsstätte in Hunas.

Info und Öffnungszeiten erfragt man beim

lometerlange Erdwälle sichern die Kanten des Plateaus. Lange hielt man die Anlage für ein keltisches Oppidum. Aber die Houbirg ist älter, Teile von ihr wurden schon in der Bronzezeit angelegt. Sie hat noch längst nicht ihr Geheimnis gelüftet.

Im Nationalsozialismus wurde eine Anlage zur Fertigung von Flugzeugmotoren als unterirdische Fabrik in den Fels getrieben.
Die Gänge haben eine Gesamtlänge von 3,5 km. Baubeginn war im Mai 1944, bis zur Befreiung des KZ - Hersbruck am 8. April 1945 kamen 4000 KZ - Häftlinge ums Leben. Bis heute hat sich die von den Nazis gewählte Tarnbezeichnung “Doggerwerk” im Sprachgebrauch der Bevölkerung erhalten.

Nach rechts könnten wir die Straße zu einem Besuch von Happurg und seinem Stausee fahren.
Wir kreuzen die Ortsstraße und haben die B14 jetzt auf der linken Seite. Mit einer Brükke geht es über die Kraftfahrstraße und ins Gewerbegebiet des Ortsteiles Hohenstadt.

0911 / 570 54 26 oder Fax 0911 / 5705444 bei der Gemeindeverwaltung vereinbart werden. Das Heimatmuseum Rückersdorf präsentiert sich auch im Internet unter http://www.nbg-land.com\rückersdorf\.

Die Fahrräder - auch mit Gepäck - können während der Besichtigung im Schloßhof des Museums eingestellt werden.

Die Reichministerialen von Rückersdorf, die auch in Beerbach und Behringersdorf saßen, werden erstmals 1234 erwähnt. Albert von Rückersdorf wird 1255 als Schultheiß in Nürnberg genannt. Bereits zu Beginn des 14. Jahrhunderts war der Name verschwunden, der Besitz in andere Hände übergegangen. Das Schloß wechselte mehrmals die Besitzer - Nürnberger Patrizier. Die Landeshoheit war zwischen Nürnberg und den Markgrafen stets strittig. Um den Kirchweihschutz entstanden manche blutige Händel.
1526 erhielt der Ort eine Poststation. In allen kriegerischen Zeiten, vor allem im 30jährigen Krieg, hatte das an der wichtigen Straße gelegene Dorf viel zu leiden.

hunderts mit Gartenhof und Rückgebäude bildet den malerischen Rahmen. Der ehemalige Stadel des Nachbarhauses beherbergt das Handwerksmuseum. Mehr als 30 Handwerke sind mit zum Teil komplett eingerichteten Werkstätten und kunstvollen Produkten vertreten. Am Dreikönigstag findet alljährlich der Hirtentag statt.

Das Museum hat Di.-So. von 10.00 bis 12.00 Uhr und 14.00 bis 16.00 Uhr geöffnet.

Eintritt beträgt 4,00 DM / Person, Kinder und bei Ermäßigung 2,00 DM / Person, Familien 9,00 DM, Gruppen nach Vereinbarung.

Radtouristen können ihre bepackten Räder während des Museumsbesuch in der abgesperrten Tordurchfahrt abstellen. Bitte beim Kauf der Eintrittskarten anfragen !

Wir kehren dann wieder zurück zum Fünfab. Es geht bergab in Richtung Pegnitz. Vor uns sehen wir an einem schmalen Wohnhaus wie die Altvorderen jeden Meter zum Bau von Häusern nutzten. Rechts können wir über den Hämmernsteg die Pegnitz queren. In der Sichartstraße wenden wir uns nach rechts und erreichen schon nach wenigen Minuten die Eingangstür zum Industriemuseum (Sichartstraße 5-11).

Bereits im Mittelalter entstanden an der Pegnitz verschiedenste Gewerbegebiete, die das starke Flußgefälle ausnützten.

Das Freiluftmuseum erinnert an die Grundlagen der heutigen Industrie und gibt einen Überblick über Leben und Arbeiten städtischer Bevölkerung von der Jahrhundertwende bis in die 50er / 60er Jahre.

Gezeigt werden: Eisenhammer, Getreidemühle und Stromerzeugung (alles mit Wasserantrieb); Dampfmaschine von 1903; Flaschnerei, Frisörsalon, Drogerie; Wohnräume vom Anfang des Jahrhunderts und den 50er Jahren. Vorführungen an Sonntagen,

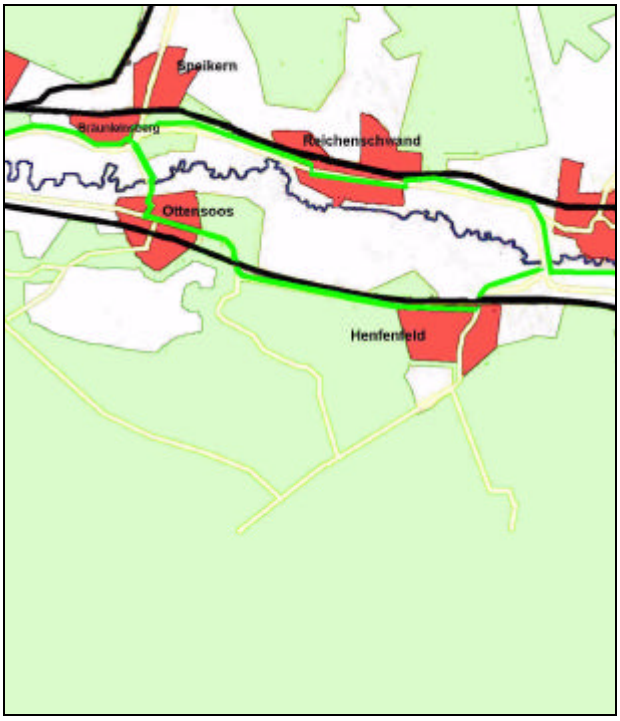
1810 kam Rückersdorf mit der Markgrafschaft Bayreuth an das Königreich Bayern.

Rückersdorf durchqueren wir auf einem Radweg entlang der Hauptstraße. Später wechseln wir auf eine schmale Straße, die entlang der Bundesstraße verläuft, und am Ortsende fahren wir einen asphaltierten Feldweg zur **Kreisstadt Lauf** hinüber. **Die Stadt Lauf ist im Internet vertreten. Auf der Homepage der Stadt sind immer auch aktuelle Veranstaltungen und Neuigkeiten zu erfahren (siehe http://www.stadt.lauf.de).**

Vor Lauf führt der Radweg erst durch eine Unterführung und dann quert er die Pegnitzstraße. Nach dem Steatitwerk biegen wir nach rechts ab, queren die Pegnitz und fahren dann links in die nächste Straße.

Der Fünf-Flüsse-Radweg durchquert das Stadtgebiet südlich der Pegnitz. In der Kupfergartenstraße lohnt sich ein Abstecher über den Hämmernsteg zum **Industriemuseum**.

Dazu biegen wir in die Straße “Am Steg” links



Flüsse-Radweg und fahren weiter geradeaus an der Pegnitz entlang.

Nach dem Sportplatz biegen wir rechts in einen Weg parallel zur Ostbahnstraße (Stelzenbrücke wegen Hochwasser) ein. Wir unterqueren die Straße und treffen mit dem Chomotauer Weg an der Happurger Straße ein. Vorbei an der Schule und der ehemaligen Hopfensiegelhalle fahren wir unter der Hochbrücke in Richtung Segelflugplatz.

Dann (noch vor dem Gelände des Flugplatzes) rechts in den Radweg.

Im Sommer ist der **Happurger Baggersee** gut besucht. In den übrigen Monaten des Jahres führt er ein eher beschauliches Dasein.

Wir umrunden den Baggersee an seiner Südseite zur Hälfte und queren mit einer Holzbrücke den Happach. Nach einer Unterführung (Achtung Gegenverkehr !) sehen wir vor uns Happurg zu Füßen der “Houbirg” liegen. Die Hochfläche über Happurg birgt die Reste einer geheimnisvollen Anlage der Vorzeit. Kistraße 14 entfernt sich.

An einer Holzbrücke über die Pegnitz weist ein dezenter Wegweiser zur “Historischen Altstadt” von **Hersbruck**. Wer Zeit hat oder sich nimmt, wird von Hersbruck nicht enttäuscht sein.

Wir empfehlen eine kleine Rundfahrt durch die Stadt. In Hersbruck sind Radler König. In der Innenstadt sind fast alle Straßen aus einer Richtung für den Kraftfahrzeugverkehr gesperrt. Die Radfahrer dürfen meist in der Gegenrichtung durchfahren und können sich so relativ frei bewegen.

Eine in Deutschland einmalige Sammlung zur Kultur des Hirtenstandes findet sich im **Deutschen Hirtenmuseum**. Vom Marktplatz aus fährt man in Richtung Norden in die Straße “Eisenhüttlein”.

Ein Bürgerhaus des 16. Jahr-

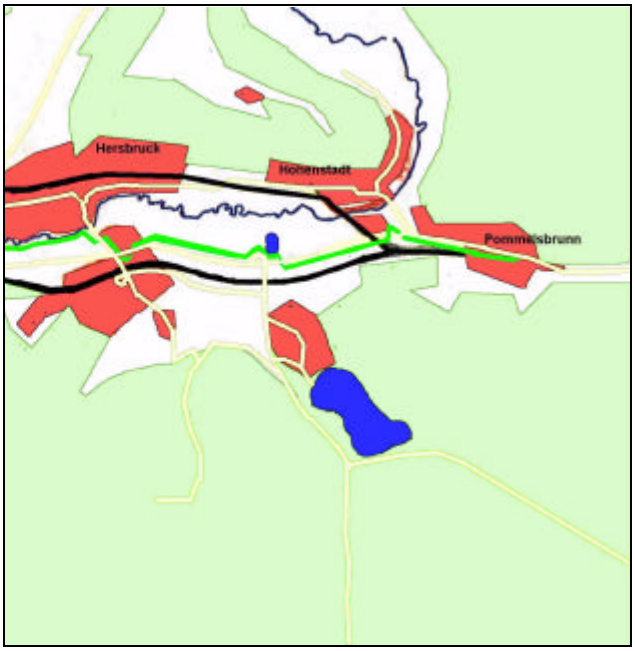
derts neugestaltet. Es ist in Privatbesitz und kann nicht besichtigt werden.

Wir müssen am Ortsende die Bundesstraße queren und fahren auf der anderen Seite zunächst ein Stück bergan. Gleich hinter der Firma für Fleischereibedarf biegen wir in einen Parallelweg zur B 14. Diesen folgen wir weiter in Richtung Hersbruck.

Die Bundesstraße 14 macht kurz vor Altensittenbach einen 90-Grad-Knick nach rechts. Hier heißt es aufpassen. Geradeaus würden wir in Altensittenbach landen.

Unser Weg führt aber mit der Bundesstraße nach rechts. Wir queren die Straße nach Altensittenbach. Auf der anderen Seite geht es auf einem Radweg weiter.

An der Pegnitzbrücke ärgern wir uns über das Schild “Radfahrer absteigen”. Abwärts geht es danach, einen 180-Grad-Abzweig links nach Henfenfeld merken wir uns für die spätere Rückfahrt, jetzt fahren wir geradeaus. Nach einigen Metern biegt der Weg nach links in die Pegnitzwiesen. Die Bundes-



mit einem Tunnel die Staatsstraße 2241 (nach Schnaittach). Jetzt führt unser Weg immer geradeaus. Zuerst geht es an einem Heimwerkermarkt und der Firma Faun vorbei, einige Kilometer später passieren wir das Gewerbegebiet Bräunleinsberg.

Nach der Firma Ziegler (Getränke aller Art) queren wir an einer Einmündung die Staatsstraße 2236. Auf der anderen Seite führt unsere Route auf einem asphaltierten Anwandweg bis Reichenschwand. Dieser Weg - man glaubt es heute bei den endlosen Autokolonnen nicht - war früher die Bundesstraße 14 und stellte die Hauptmagistrale von Nürnberg in Richtung Osten dar.

Eine Informationstafel weist auf ein **Naturschutzgebiet**. Das Feuchtgebiet mit Sandmagerrasenflächen darf nur auf dem in der Übersichtskarte dargestellten Weg betreten werden.

Rechts hinten sehen wir den spitzen Kirch-

verlassen, sondern schräg gegenüber in die Einfahrt fahren. Nach einigen Metern erreichen wir die Holzbrücke zum Eingangsportal.

In den Jahren 1356 - 1360 ließ der damalige Kaiser Karl IV. auf einer kleinen Insel in der Pegnitz eine stattliche Burg errichten. Sie diente als Rastplatz auf dem Wege von Nürnberg zur Kaiserresidenz in Prag.

Für seinen Machtanspruch hat er im Wappensaal ein steinernes Zeugnis hinterlassen. 114 farbig gefaßte Wappenschilder von böhmischen Adelsgeschlechtern sind in die Wand gemeißelt.

Auch für einen Blick von außen ist die Burg einen kleinen Abstecher wert.

Wer den Wappensaal ansehen möchte, muss sich vorher beim Stadtarchiv unter **Tel.: 09123 / 184 166 (Fax: 09123 / 988542)** anmelden und eine Besichtigung vereinbaren. Der Stadtarchivar, Herr Glückert, ist nach Vereinbarung gerne bereit, interessierten Besuchern einen Einblick in die wechselvolle

wechselnde Sonderausstellungen.

Öffnungszeiten: 1. April bis 30. November, Mi. - Fr. 10.00 bis 12.00 Uhr und 14.00 - 17.00 Uhr, Sa., So. 10.00 bis 17.00 Uhr

Im übrigen Jahr Mi. - So. 13.00 bis 17.00 Uhr, an Feiertagen lieber vorher nachfragen

Eintritt: 3,00 DM / Person, ermäßigt: 1,50 DM / Person, Familien 6,00 DM Auskünfte unter Tel.: 09123 / 184118

Nach unserer Besichtigung fahren wir zurück zum Fünf-Flüsse-Radweg und folgen der Route weiter. Wir treffen auf unserer Tour auf das Wenzelschloß, wenn wir die Siebenkeesstraße an der Einmündung Altdorfer Straße nicht mit dem Fünf-Flüsse-Radweg nach rechts

turm von **Ottensoos** hervorlugen. Ein Ort der trotz seiner Nähe zur Kreisstadt Lauf noch seinen dörflichen Charme bewahren konnte. Wir besuchen ihn auf der Rückfahrt.

Am Ortseingang von **Reichenschwand** endet der Radweg. Radfahrer müssen hier an der Einmündung Speikerner Straße auf die Bundesstraße 14 wechseln. Die stark befahrene Bundesstraße dominiert die Ortsdurchfahrt. Die Reichenschwander wünschen sich daher schon seit Jahren eine Ortsumgehung. Geplant ist diese schon seit vielen Jahrzehnten. Naturschutz und Nachbargemeinden wenden sich aber vehement gegen die geplante Trasse über das Pegnitztal.

Reichenschwand hat in seinem Dorfkern (an der Ampel rechts) noch Reste einer ländlichen Struktur bewahrt. Auch ein Blick auf die Pfarrkirche mit reichem Rokokostuck, Grabsteinen und Epitaphien der Schloßherrschaft lohnt einen kleinen Abstecher.

Am Ortsende führt von rechts eine Alleestraße zum Schloß Reichenschwand. Das Schloß selbst wurde Mitte des 19. Jahrhun-

Geschichte der Stadt Lauf zu geben. Fahrräder mit Gepäck können während der Besichtigung geschützt im Hof des Stadtarchivs abgestellt werden.

Es lohnt sich über die Wasserbrücke beim Wenzelschloß in die historische Altstadt einzufahren. Gleich nach der Brücke gelangt man nach rechts in die Spitalgasse. Vorbei am sehenswerten und geschichtsträchtigen **Glockengießerspital** (Sitz des schon erwähnten Stadtarchivs) und der schon seit 1553 (2. Markgrafenkrieg) zerstörten St. Leonhard - Kirche gelangen wir am **Hersbrucker Tor (Jahrgang: 1476 !)** auf den Marktplatz mit dem mittig frei stehenden alten **Rathaus** und der evangelischen **Stadtkirche St. Johannis**. Nach einer eventuellen kurzen Rast in einem Café oder einer der zahlreichen Gaststätten kehren wir über die Johannisstraße (gleich vor der Kirche) mit alten Fachwerkhäusern und **der Mauermühle mit Judenturm** abwärts zur Wasserbrücke und unserer Markierung zurück.

Unsere Radwanderung führt die Altdorfer Straße ein Stück entlang. Jetzt heißt es aufpassen ! Schräg gegenüber der Einmündung Bergstraße geht es nach links in eine enge Häuserschlucht und im Zickzack hinunter zum Parkplatz Pegnitzwiesen.

Über die Pegnitzauen führt uns der Radweg zunächst unter der Ostumfahrung hindurch und wir gelangen an einer Holzbrücke auf die andere Seite der Pegnitz. Ein Stück bergauf fahren wir an einem Einkaufsmarkt entlang zur Durchgangsstraße hoch. Dort wenden wir uns rechts und queren mit der Ampel die Straße.

Wir verlassen Lauf auf einem Radweg und biegen vor einem Autohaus erst nach links und vor der Bahnunterführung nach rechts in den Faunweg ab.

Von diesem zweigt nach 500 Metern unser Radweg nach rechts in eine Unterführung unter den Autobahnzubringer ab.

Gleich nach der Autobahn unterqueren wir